

Die Parteileitung und die Leitungen der APO unterstützen die Chefarzte dabei, daß der Leistungsvergleich nicht nur ein Vergleich von Zahlen ist, sondern mit dem Erfahrungsaustausch über die effektivsten Wege prophylaktischer, diagnostischer, therapeutischer Behandlung verbunden wird. Der Direktor der Poliklinik, Genosse OMR. Dr. sc. med. Wilfried Dschietzig, setzt, unterstützt von seiner APO, der AGL und der FDJ-Leitung, den staatlichen Leitern hierbei Maßstäbe. Monatlich wertet er die Leistungen in den Arbeitskollektiven aus, würdigt Mitarbeiter und Kollektive, die beispielhafte Arbeitstaten vollbrachten. Er zeigt auf, was sich in den einzelnen Kollektiven bewährt, und lenkt den Blick auf noch zu Erreichendes.

Wichtige Parameter des Leistungsvergleichs in der ambulanten Betreuung sind beispielsweise die Bestell- und Wartezeiten, die auf den Patienten bezogene Betreuungszeit des Arztes im Verhältnis zu seiner Gesamtarbeitszeit, die hausärztliche Betreuung, die Auslastung der ärztlichen Arbeitsplätze, Leistungen der Röntgen- und Labordiagnostik und andere. Immer geht es ihm in den Gesprächen darum, Haltungen und Positionen der Mitarbeiter mit Hilfe des Leistungsvergleichs zu fördern.

Bei all dem ist Ziel, daß der Patient bei seinem Aufenthalt in der Poliklinik Zuwendung und Geborgenheit spürt und die Gewißheit hat, daß für ihn das Menschenmögliche getan wird, um seine Gesundheit zu erhalten bzw. wieder herzustellen. Auf der Grundlage des innerbetrieblichen Leistungsvergleichs entwickelte sich auf Initiative des Genossen Dschietzig der überbetriebliche und fachspezifische Leistungsvergleich mit Partnern der Stadt Cottbus, der Poliklinik des Krankenhauses Hoyerswerda sowie der Hochschulpoliklinik der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden.

Die Parteileitung sieht ihre Verantwortung in der politischen Führung des Leistungsvergleichs auch darin, daß sie im engen Zusammenwirken mit dem

Ärztlichen Direktor darauf einwirkt, daß beste Erfahrungen von Kollektiven über die BGL und die APO sowie die Leitung der FDJ-Grundorganisation verallgemeinert werden. Sie nutzt auch die Betriebszeitung „Okular“, um Bewährtes und Motive im Leistungsvergleich zu popularisieren.

Maßstab sind die Beschlüsse der Partei

An den öffentlichen quartalsmäßigen Abrechnungen in den Kliniken und Bereichen nehmen von der Parteileitung beauftragte Genossen teil. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß ein ständiges „Dranbleiben“ am Leistungsvergleich entscheidend dafür ist, daß er kontinuierlich und stets mit wachsenden inhaltlichen Ansprüchen geführt wird. Regelmäßig stehen deshalb seine Kriterien und Ergebnisse auf der Tagesordnung der Parteileitung. An den Beschlüssen der Partei auf gesundheitspolitischem Gebiet prüfen wir, ob der Leistungsvergleich den wachsenden Ansprüchen der Bürger an eine qualifizierte medizinische Grundbetreuung gerecht wird. Kriterien, die zur Alltagsnorm geworden sind, werden durch neue, anspruchsvollere ersetzt. Das betrifft beispielsweise Vorhaben, die zu einem breiteren vorbeugenden Gesundheitsschutz und einer gesundheitsfördernden Lebensweise beitragen, die der Durchsetzung der hausärztlichen Betreuung dienen, das wissenschaftliche Leben, das Neuererwesen und die MMM-Bewegung fördern. In Auswertung der 7. Tagung des ZK der SED haben wir uns in der Parteileitung damit beschäftigt, wie der Forderung, die Fonds im Interesse der Bürger effektiver einzusetzen, entsprochen werden kann. Überlegungen dazu werden in den Partei- und Arbeitskollektiven diskutiert und in den Leistungsvergleich aufgenommen.

Anneliese Fach

Parteisekretär im Bezirkskrankenhaus/Poliklinik Cottbus

Leserbriefe

Erfahrungen über Traditionspflege

Zu einer sehr praxiswirksamen Form der Weiterbildung der Mitglieder der Kommission „Traditionsarbeit“ der Kreisleitung Gera-Land der SED gehört seit Jahren die Exkursion zu revolutionären Stätten der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung und zu Traditionskabinetten des eigenen Kreises. Die jüngste Exkursion führte zu der Ausbildungseinrichtung „Peter Göring“ nach Seelingstädt. Genosse Oberstleutnant Johannes

Bretschneider erläuterte die Entwicklung und die Aufgaben der Ausbildungseinrichtung und demonstrierte an Beispielen hervorragender Bild-Text-Gestaltung, wie revolutionäre Traditionen agitatorisch wirksam dargestellt werden können.

So wird das Kabinett zur Gestaltung von Jugendstunden genutzt. Es ist Begegnungsstätte junger Menschen mit Offizieren der NVA, wenn es um die Beratung für einen militärischen Beruf

geht. Anschauungsunterricht zur niveaувollen Gestaltung des Besucherbuches und der Chronik erhielten die Mitglieder der Kommission „Traditionsarbeit“ ebenso wie Hinweise für eine würdige Ausstellung von Ehrengeschenken und Souvenirs in Vitrinen. So vermittelte die Exkursion zur Seelingstädter Ausbildungseinrichtung „Peter Göring“ wertvolle Anregungen.

Klaus Gniewitz
stellvertretender Leiter
der Kommission „Traditionsarbeit“
bei der Kreisleitung Gera-Land der SED